



Schwimmkurs für eine bessere Welt Frauenförderung in Südindien

## Baden gegangen

**Frauenpolitik.** Es mag weit hergeholt wirken: ein Schwimmkurs als frauenpolitische Entwicklungshilfe? Vor Kurzem realisierte die österreichische Initiative „Frauen ohne Grenzen“ (der unter anderem die Sozialwissenschaftlerin Edith Schlaffer und die Malerin Xenia Hausner vorstehen) ein Projekt in der südindischen Region Tamil Nadu: Gemeinsam mit örtlichen Trainern wurde Frauen aus dem vom Tsunami schwer getroffenen Gebiet das Schwimmen beigebracht, einige wurden auch zu Schwimmlehrerinnen ausgebildet. Damit sollte einerseits das Trauma überwunden werden, das die Katastrophe bei den Überlebenden ausgelöst hat; andererseits spielt gerade die sportliche Betätigung für „Frauen ohne Grenzen“ eine entscheidende Rolle in der Frauenförderung: In Afghanistan brachte man Frauen bereits Basketball bei, in Ruanda wurde Fußball trainiert. Die Ergebnisse sind ermutigend: Die Berichterstattung richtet die Aufmerksamkeit auf das Thema, zugleich steigt das Selbstwertgefühl der Beteiligten, damit auch das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und, auf lange Sicht, das Ansehen der Frauen in der Gemeinschaft. Oder, um es mit einem lokalen Beobachter des Projekts in Indien zu sagen: „You in the press, swimming – you help!“